

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Die Narcisse (1798)

- 1 Hat die Sonne dich doch, duftiges Mayenkind,
- 2 Deiner Kammer entlockt, wo du so traulich schliefst,
- 3 Wie im Schoosse der Mutter
- 4 Leisaufathmend der Säugling schläft?

- 5 Warum weiltest du nicht, züchtige Dufterin,
- 6 In dem schirmenden Schooss? Drängtest dich kühn
- 7 hervor,
- 8 Und entschleierst den Winden
- 9 Deine bebende Schwanenbrust?

- 10 Ach, du lächelst mich an: „Ist mein Gewand nicht
- 11 weiss?
- 12 „blüht mein Mund nicht so roth? Bin ich nicht
- 13 lieb und hold?
- 14 „warum sollt' ich nicht kommen,
- 15 „da mir winken der May und Lenz?“

- 16 Lächle immer — o weh! kennest, so jung! so zart!
- 17 Kennest Sitte der Welt, weisst um ihr Elend nicht!
- 18 Wetter werden dich geisseln,
- 19 Regen stäupen vor Abendzeit!

- 20 Warum neigst du dein Haupt? Bist ja so lieb! so
- 21 hold?
- 22 Dein jungfräulicher Schooss rosig! die Brust so weiss!
- 23 Frevler werden dich schänden,
- 24 Räuber lauern der Unschuld auf.

- 25 O des perlenden Thau's, der dir im Antlitz bebt!
- 26 Jammer kündet er an, bebt er im Menschenblick!
- 27 Diese Perlen sind Thränen —
- 28 Weine, weine; der Mörder harrt. — —

29 Als der Sänger noch sang, siehe! da streckte sich
30 Eine gierige Hand, raffte die Holde weg,
31 Und zerpfückte die Blätter,
32 Dass sie stoben den Garten durch.

(Textopus: Die Narcisse. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3388>)